



Grundlegende Informationen zum Umgang

Hier sollen die Informationen aufgeführt werden, die bei jedem Kontakt mit der Person wichtig sind. Überlegen Sie, was aus Sicht des Betroffenen vermittelt werden sollte. Hierzu können Sie ggf. den/die Klienten_in/Patienten_in/Bewohner_in/Gast selbst mit einbeziehen. Ansonsten beobachten Sie genau, was für die Person wichtig ist, worauf der Mensch positiv oder negativ reagiert. Berücksichtigen Sie dabei auch die Dinge, auf die Sie als Bezugsperson automatisch achten!

Folgende Fragen sollen Ihnen bei der Zusammenstellung der wichtigsten Informationen helfen:

- Welche Verhaltensweisen wünscht er/sie sich vor der Kontaktaufnahme (z.B. Anklopfen, Licht nicht einschalten)?
- Welche Verhaltensweisen machen die Kommunikation für ihn/sie angenehmer... (z.B. Blickkontakt suchen oder vermeiden, deutliche Aussprache, langsames Sprechen, lautes oder leises Sprechen, Ablesen von den Lippen ermöglichen)?
- Welche Art der Ansprache ist ihm/ihr wichtig ... (z.B. Nutzung des Vornamens, duzen, Verwendung eines Titels)?
- Welche Besonderheiten in Bezug auf seine/ihre Kommunikationsfähigkeit sollten berücksichtigt werden (z.B. mangelnde Deutschkenntnisse, Verständigung nur durch Gesten oder Schreiben, Kommunikationsverweigerung gegenüber bestimmten Personen)?
- Welche Einschränkungen bezüglich räumlicher und zeitlicher Orientierung hat er/sie? Wie kann er/sie in diesem Zusammenhang unterstützt werden?
- Mit welchen Personengruppen möchte oder sollte er/sie möglichst nicht konfrontiert werden (z.B. männliche Pfleger, sehr junges Pflegepersonal)?
- Was ist ihm/ihr bei einer akuten Krankheitsphase wichtig (z.B. Anwesenheit bestimmter Personen vor und nach einer OP, Wunsch nach Ruhe)?
- Darüber hinaus ist noch anzumerken, dass...

Führen Sie die Dinge auf, die dem Menschen besonders wichtig sind, um seine Zufriedenheit zu steigern und negative Empfindungen zu reduzieren (Abwehrhaltungen und Ablehnung).

Tätigkeitsbereich: Ernährung

Im Zusammenhang mit der Ernährung sind nicht nur die Lieblings Speisen oder Lieblingsgetränke wichtig, sondern auch Gewohnheiten bei der Nahrungsaufnahme.

Unter kulturellen und biografischen Gesichtspunkten gibt es Rituale, Gewohnheiten bzw. Bedürfnisse, die beachtet werden sollten: Was kann dazu beitragen, dass der Mensch gut isst und trinkt, was kann den Prozess der Nahrungsaufnahme negativ beeinflussen?

Gehen Sie dazu die einzelnen Mahlzeiten durch. Was ist aus Sicht des Betroffenen zu beachten? Hierzu sollten Sie nach Möglichkeit den Betroffenen selbst einbeziehen. Darüber hinaus beobachten Sie genau, was für die Person wichtig ist, worauf der Mensch positiv oder negativ reagiert. Berücksichtigen Sie dabei auch die Dinge, auf die Sie als Bezugsperson automatisch achten!

Folgende Fragen sollen Ihnen bei der Zusammenstellung der wichtigsten Informationen helfen:

- Welche Essensrituale sind vor/während/nach dem Essen wichtig (z.B. Tischgebet, Reinigung der Hände, Entfernung der Zahnprothese)?
- Welche räumlichen Gegebenheiten sind beim Essen wichtig (z.B. geschlossene Tür, offenes Fenster, Musik im Hintergrund, laufender Fernseher)?

- Welche Unterstützung wünscht er/sie sich beim Essen oder Trinken (z.B. Anreichen, motivierendes Gespräch)?
- Welche Körperhaltung bzw. Lage bevorzugt er/sie bei den Mahlzeiten (z.B. aufrechte Körperhaltung, am Tisch sitzen, Blick auf die Tür oder nach draußen)?
- Nimmt er/sie das Essen gerne/ausschließlich in Gesellschaft ein oder lieber ganz für sich allein? Darf beim Essen gesprochen werden?
- Welche Speisen und Getränke nimmt er/sie gerne/immer an, welche Speisen und Getränke verzehrt er/sie nicht?
- Bevorzugt er/sie es, wenn das Essen und die Getränke in einer bestimmten Form dargereicht werden (z.B. Fingerfood, mundgerecht geschnitten, püriert, möglichst farbenfroh, kein Plastikbecher, Strohalm, stark gewürzt, gesüßt)?
- Darüber hinaus ist noch anzumerken, dass ...

Führen Sie die Dinge auf, die dem Menschen besonders wichtig sind, um seine Zufriedenheit zu steigern und negative Empfindungen zu reduzieren (Abwehrhaltungen und Ablehnung).

Tätigkeitsbereich: Bewegung und Lagerung

Für den Bereich „Bewegung und Lagerung“ sind nicht nur Gewohnheiten in Bezug auf Bewegung oder sportliche Aktivitäten wichtig, sondern auch übliche Ruhe- und Wachphasen sowie Schlafgewohnheiten.

Was kann in diesem Zusammenhang dazu beitragen, dass der Mensch sich wohler fühlt?

Gehen Sie hierfür die gewohnte Tagesstrukturierung durch. Was ist aus Sicht des Betroffenen zu beachten? Hierzu können Sie ggf. den Patienten selbst mit einbeziehen.

Folgende Fragen sollen Ihnen bei der Zusammenstellung der wichtigsten Informationen helfen:

- Welche Rolle spielt Aktivität für ihn/sie? Ist er/sie eher ein sportlicher Typ oder ist er/sie jemand, der gerne in Ruhe im Sessel sitzt? Wie kann der Bewegungsdrang gefördert bzw. eine notwendige Belastungsvermeidung erreicht werden?
- Welche Art von Aktivitäten führt er/sie besonders gerne durch (z.B. Bewegung in frischer Luft, mit Musik, in Gesellschaft)? Gibt es Aktivitäten, die er/sie überhaupt nicht mag?
- Hat er/sie Angst vor bestimmten Bewegungen (z.B. aufgrund von Gangunsicherheit, Schmerzen)? Kann man dieser Angst mit bestimmten Unterstützungsmaßnahmen oder Hilfsmitteln entgegen wirken?
- Welche Bewegungsabläufe (z.B. basale Stimulation, Bewegungsrituale im Tagesverlauf) können zu seiner/ihrer Zufriedenheit und Ausgeglichenheit beitragen?
- Welche Wünsche hat er/sie bezüglich der Lagerung (z.B. Kuscheltiere, ein besonderes Kissen, offenes Fenster, Nachtlicht, Tür im Blick, Blick nach draußen, Lieblingsposition beim Einschlafen, Tasse Tee oder Geschichte vor dem Schlafengehen, Getränke für die Nacht)?
- Hat er/sie einen bestimmten Ruhe- und Schlafrythmus, auf dessen Einhaltung er/sie besonderen Wert legt (Mittagsschlaf, geht früh ins Bett, steht nachts auf, schläft gerne lange)?
- Darüber hinaus ist noch anzumerken, dass ...

Führen Sie die Dinge auf, die dem Menschen besonders wichtig sind, um seine Zufriedenheit zu steigern und negative Empfindungen zu reduzieren (Abwehrhaltungen und Ablehnung).

Tätigkeitsbereich: Körperpflege und Ausscheidung

Allgemein ist der Bereich „Ausscheidung“ ein intimes Thema. Neben der Beachtung der Intimsphäre können zusätzliche Maßnahmen das Wohlbefinden steigern.

Rituale, Gewohnheiten bzw. Bedürfnisse, die sich aus kulturellen und biografischen Gesichtspunkten ergeben, müssen dabei beachtet werden: Wie kann aus Sicht des Betroffenen sein Wohlbefinden gesteigert werden? Hierzu können Sie ggf. den Patienten selbst mit einbeziehen.

Folgende Fragen sollen Ihnen bei der Zusammenstellung der wichtigsten Informationen helfen:

- Sind ihm/ihr bezüglich der Intimsphäre bestimmte Dinge besonders wichtig (z.B. Pflege nur durch Männer oder Frauen, Pflege durch Personal mit bestimmtem religiösen, ethnischen oder sprachlichen Hintergrund)?
- Gibt es besondere Rituale, die ihm/ihr beim Toilettengang wichtig sind (z.B. Zeitung oder Buch lesen, Musik, geöffnetes Fenster, Wasser laufen lassen, spezielle Pflegemittel nach dem Toilettengang)?
- Hat er/sie bevorzugte Zeiten für den Toilettengang (z.B. vor oder nach der Mahlzeit, nach dem Kaffee)?
- Hat er/sie eine Abneigung gegen bzw. Vorliebe für bestimmte Hilfsmittel bei der Ausscheidung (z.B. Katheter oder Steckbecken)?

- Legt er/sie großen Wert auf Körperhygiene oder muss er/sie eher in diese Richtung animiert werden? Wie äußert sich das im „normalen“ Tagesablauf?
- Wünscht er/sie beim Waschen/Duschen/Baden bestimmte Abläufe und Rahmenbedingungen, die eingehalten werden sollten (bestimmte Wassertemperatur, spezielles Körperpflegemittel, fließendes oder stehendes Wasser, Hilfsmittel wie bestimmter Waschlappen, Musik, geöffnetes Fenster, ...)?
- Hat er/sie bestimmte Rituale bezüglich der Körperpflege, die für ihn/sie besonders wichtig sind (z.B. Zähne putzen direkt nach dem Aufwachen bzw. erst nach dem Frühstück, morgendliches Schminken, Frisieren bzw. Rasieren, abendliches Hygiene-Ritual, ...)?
- Hat er/sie bestimmte Kleidungsünsche (z.B. tagsüber nicht im Schlafanzug im Bett liegen, möglichst bequeme Kleidung, täglicher Wechsel der Kleidung, ...)?
- Darüber hinaus ist noch anzumerken, dass...

Führen Sie die Dinge auf, die dem Menschen besonders wichtig sind, um seine Zufriedenheit zu steigern und negative Empfindungen zu reduzieren (Abwehrhaltungen und Ablehnung).



Tätigkeitsbereich: Medikamentöse Versorgung, Wundbehandlung, medizinische Versorgung

Bei der Betrachtung des Bereiches der „Medikamentösen Versorgung, Wundbehandlung und medizinische Versorgung“ sollen Sie nicht nur die Art und Weise der Versorgung und die Darreichungsform von Medikamenten betrachten. Sie sollten Umgangsmöglichkeiten mit den vorhandenen Ängsten und Befürchtungen der zu behandelnden Personen deutlich machen.

Wie lässt sich aus Sicht des Betroffenen eine Situation schaffen, in der die Ängste, Wünsche und Bedürfnisse der zu versorgenden Person möglichst weitgehend berücksichtigt werden? Hierzu können Sie ggf. den Patienten selbst mit einbeziehen.

Folgende Fragen sollen Ihnen bei der Zusammenstellung der wichtigsten Informationen helfen:

- Hat er/sie eine Patientenverfügung verfasst, aus der ersichtlich ist, dass bestimmte Behandlungsmethoden nicht durchgeführt werden sollen (z.B. Bluttransfusion, Sonden, lebensverlängernde Maßnahmen)?
- Sind für ihn/sie Zeitpunkt, Reihenfolge und Konsistenz der Medikamente von besonderer Bedeutung (z.B. psychosomatische Beschwerden bei verspäteter Einnahme, Schwierigkeiten bei der Einnahme großer Tabletten, Bedeutung einer bestimmten farblichen Abfolge)?
- Wünscht er/sie bei der Medikamenteneinnahme eine Unterstützung (z.B. Anleitung, besonderes Getränk, Einnahme überwachen, etc.)?
- Ist ihm/ihr bei der Versorgung/Wundbehandlung eine intensive Erläuterung der Abläufe oder eine bewusste Ablenkung wichtig?
- Hat er/sie Ängste oder eine Abneigung bezüglich bestimmter Instrumente (z.B. Abneigungen gegen Nadel, Skalpelle oder Scheren, Angst vor Infusionen, etc.)?
- Hat er/sie eine bestimmte Art, mit Schmerzen umzugehen (z.B. Bewältigungsstrategien, Maßnahmen, Medikamente, etc.)?
- Ist ihm/ihr in Bezug auf die Behandlung der Kontakt zu bestimmten Berufsgruppen besonders wichtig oder empfindet er/sie bestimmte Kontakte eher als schwierig (z.B. dringender Kontakt zu Ärzten gewünscht, Hemmschwelle im Gespräch mit Ärzten)?
- Darüber hinaus ist noch anzumerken, dass ...

Führen Sie die Dinge auf, die dem Menschen besonders wichtig sind, um seine Zufriedenheit zu steigern und negative Empfindungen zu reduzieren (Abwehrhaltungen und Ablehnung).